

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/061(IV)/08			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 12.11.2008	Büro BG IV / Am Krökentor 1	16:30Uhr	18:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 15.10.08
- 4 Belegung Domplatz
Vorlage: A0021/08
- 4.1 Belegung Domplatz
Vorlage: S0073/08
- 5 Nutzungsentgeltordnung des Gesellschaftshauses
Vorlage: DS0448/08

- 6 Magdeburger Halbkugelversuch
Vorlage: A0178/08
- 6.1 Abstimmung zum Antrag 0178/08 1. Punkt
- 6.2 Abstimmung zum Antrag 0178/08 /2. Punkt
- 6.3 Magdeburger Halbkugelversuch
Vorlage: S0235/08
- 7 Information zur Kunsthalle Magdeburg
- 8 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadträtin Karin Meinecke

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Eberhard Seifert

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Rainer Löhr

Stadtrat Oliver Müller

Stadtrat Thomas Veil

Stadtrat Alfred Westphal

Beratende Mitglieder

Stadträtin Sabine Paqué

Stadtrat Michael Stage

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Dagmar Brüning

Sachkundige Einwohnerin Petra Schubert

Sachkundiger Einwohner Gerhard Unger

Geschäftsführung

Frau Silvia Hertel

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 15.10.08

Bestätigung des Protokolls

5	0	1
---	---	---

4. Belegung Domplatz Vorlage: A0021/08

Herr Rönnick vom Stadtplanungsamt gab Informationen zur Stellungnahme.

Herr Stage begrüßt die Aussage, dass auf dem Domplatz für fünf Wochen der Weihnachtsmarkt stattfinden kann und somit ein Beitrag zur Belegung der Innenstadt erbracht wird.

Herr Hoffmann machte darauf aufmerksam, dass die Gesellschaft diesen Weihnachtsmarkt ausrichtet. Es ist erfreulich, dass seit ca.10 Jahre keine größeren Probleme mehr anstehen.

Herr Westphal betonte, dass die Örtlichkeit des Weihnachtsmarktes durch die Stadt festgelegt wird. Er wies auf den Schülerwettbewerb mit 500 Teilnehmern hin, die ihre Vorstellungen über eine Entwicklung des Domplatzes vorgestellt haben. Diese Idee von jungen Leuten sollten aufmerksam ausgewertet werden, um ggf. Zukunftsperspektiven für die Landeshauptstadt zu

erschließen. Im Vergleich des Magdeburger Domplatzes mit dem Domplatz von Köln schneidet nach Meinung von Herrn Westphal der hiesige Platz nicht gut ab.

Herr Westphal befürwortet den Antrag.

Herr Seifert begrüßt ebenfalls den Antrag. Seiner Meinung nach muss der Breite Weg mehr belebt werden. Auch am Elbufer fehlen noch gastronomische Einrichtungen. Außerdem verwies er auf das demografische Problem. Die Einwohnerzahl von Magdeburg sinkt.

Frau Paqué begrüßt, dass bei dieser Thematik unterschiedliche Dezernate in Kontakt kommen und vielleicht auch Konzepte und Ideen gemeinsam entwickeln. Die IG-Innenstadt sollte ebenfalls einbezogen werden.

Herr Westphal regte an, dem OB vorzuschlagen, noch in diesem Jahr oder bis Mitte des nächsten Jahres ein Ideenwettbewerb durchzuführen, um den Domplatz attraktiver gestalten zu können. Das Stadtplanungsamt sollte ersucht werden, auf restriktive Bestimmungen zu verzichten.

Herr Hoffmann plädierte dafür, den Domplatz baulich nicht zu verändern. Stattdessen könne eine Belebung beispielsweise auch durch kulturelle Veranstaltungen erreicht werden. Er machte darauf aufmerksam, dass es vorteilhaft ist, wenn im Stadtzentrum auch ein Platz mit genügend Freifläche vorhanden ist und für entsprechende Veranstaltungen genutzt werden kann. Grundsätzlich sollte der Domplatz nicht durch Bebauung verändert werden.

Herr Stage machte darauf aufmerksam, dass Entwicklung nicht gleich eine Bebauung bedeuten muss. Um den Platz herum oder im Elbverlauf sollten einzelne Punkte entwickelt werden, die den Domplatz in seiner Qualität steigern.

Herr Löhr erläuterte, dass am Domplatz zahlreiche interessante Details vorhanden sind. Der Domplatz ist ein repräsentativer Platz und für Großveranstaltungen gut geeignet. Dieser öffentliche Raum sollte zwar belebt werden, aber grundsätzlich müsse die historisch gewordene Gestalt des Domplatzes bewahrt bleiben.

Abstimmung zum Antrag:

6	0	1
---	---	---

4.1. Belebung Domplatz
Vorlage: S0073/08

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

5. Nutzungsentgeltordnung des Gesellschaftshauses
Vorlage: DS0448/08

Herr Dr. Buchmann brachte die Drucksache ein. Im Jahr 2006 wurde die erste Nutzungsentgeltordnung vorgelegt und bestätigt. Zwischenzeitlich wurden Erfahrungen gewonnen, die eine Änderung der ursprünglichen Entgeltordnung erforderlich machen.

Auf Nachfrage von Herrn Veil, erklärte Herr Dr. Buchmann, dass Ermäßigungen beim Gartensaal nicht vorgesehen sind, da es sich um den größten Saal handelt, der auch am häufigsten vermietet wird.

Herr Müller bat darum, wie im letzten Jahr eine Übersicht vorzulegen, aus der die Auslastung des Hauses hervorgeht bzw. in der dargestellt wird, welche Veranstaltungen stattgefunden haben.

Herr Dr. Koch informierte darüber, dass es im Laufe des nächsten Jahres eine Fortschreibung des Nutzungskonzeptes für das Gesellschaftshaus geben wird. Es könnte hierin beispielsweise auch eine verstärkte Nutzung des Klosterberggartens geben (z. B. durch Konzerte, Matineen, Jazz-Nachmittage etc.). In diesem Konzept wird auch die Übersicht zu Veranstaltungen im Jahr 2008 enthalten sein.

Frau Schubert ging darauf ein, dass auch eine verstärkte Akquise erforderlich sei. Durch geeignete Maßnahmen zur Gewinnung von potentiellen Mietern könnte die Auslastung optimiert werden.

Herr Westphal äußerte die Bitte, darüber nachzudenken, wie im Gesellschaftshaus eine Gastronomie etabliert werden kann. Es hält es für notwendig, an diesem Ort auch gastronomische Angebote zu unterbreiten, die zugleich bei Veranstaltungen genutzt werden könnten. Die Gewächshäuser könnten ebenfalls mit einbezogen werden.

Abstimmung zur Drucksache

7	0	0
---	---	---

6. Magdeburger Halbkugelversuch
Vorlage: A0178/08

Herr Westphal brachte den Antrag ein. Er betonte, dass der O.v.G. Halbkugelversuch auch überregional relativ bekannt ist. Daher ist die Idee entstanden, dieses Event in Absprache mit der Otto-von-Guericke-Gesellschaft auch zur Preisverleihung der Kaiser-Otto-Stiftung zu zeigen.

Es ist erforderlich, dass die Aktivitäten der Otto-von-Guericke-Gesellschaft mit den Maßnahmen der MMKT koordiniert werden. Der Halbkugelversuch der Otto-von-Guericke-Gesellschaft sollte ein Bestandteil der Marketingmaßnahmen werden.

Herr Westphal gab den Hinweis, dass die einzelnen Antragspunkte auch getrennt abgestimmt werden können.

Herr Löhr, stimmt der Stellungnahme zu und vertrat die Auffassung, dass die Anlässe, wie sie in der Stellungnahme angeführt sind, plausibel erscheinen. Otto-von-Guericke hat einen direkten Bezug zum Halbkugelversuch und die „Lange Nacht der Wissenschaft“ ebenfalls. Ein inhaltlicher Zusammenhang zwischen Kaiser-Otto-Preis und Halbkugelversuch besteht hingegen nicht. Die MMKT sollte den Halbkugelversuch tatsächlich in das Programm der Marketingaktivitäten aufnehmen, aber man muss berücksichtigen, dass sich dort die finanziellen Ressourcen von Jahr für Jahr verringern. Es müssen bereits Einsparungen bei Publikationen (beim Werbe- und Informationsmaterial) gemacht werden.

Frau Paqué findet den Vorschlag der Fraktion „Die Grünen“ gut und nachdenkenswert. Sie plädierte dafür die Idee auf Realisierungsmöglichkeiten zu prüfen und weiter zu verfolgen.

Herr Hoffmann sprach sich dafür aus, mit dem Halbkugelversuch eine Tradition zu entwickeln, und ihn jährlich zu einem festen Termin für die Magdeburger und für Gäste der Stadt zu zeigen.

Frau Schweidler informierte darüber, dass sowohl die MMKT als auch die IG-Innenstadt signalisiert haben, den Halbkugelversuch aufzugreifen. Beispielsweise könnte der Versuch in das Programm zum Altstadtfest aufgenommen werden, wenn sich diese Veranstaltung tatsächlich an einem Ort, der nicht der Alte Markt sein wird, etabliert hat. Dann könnte in einem wiederkehrenden Turnus (z.B. jährlich oder alle 2 Jahre) dieses Event stattfinden.

Frau Schweidler erläuterte die Bedeutung der Kaiser Otto Preisverleihung, die ein europäisches bzw. internationales Ereignis darstellt. Diese Festveranstaltung ist auf den Preisträger ausgerichtet, dessen Verdienst um die europäische Einigung gewürdigt werden sollen. Zugleich soll den Bürgerinnen und Bürger von Magdeburg europäische Ideen und Partnerländer nahe gebracht werden.

Mit Herrn Dr. Tröger wurden bezüglich des vorliegenden Antrags bereits Gespräche geführt. Er hält es auch für sinnvoll, diesen Halbkugelversuch im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaft“ oder der Otto-von-Guericke-Preisverleihung durchzuführen.

Herr Unger hält es nicht für angebracht, den Halbkugelversuch bei der Preisverleihung der Kaiser-Otto-Stiftung stattfinden zu lassen. Er findet, dass der Halbkugelversuch besser zur „Langen Nacht der Wissenschaft“ passt. Attraktiv wäre es, wenn das Event im Herrenkrug durchgeführt wird.

Herr Seifert macht darauf aufmerksam, dass die Otto-von-Guericke-Gesellschaft der Träger ist. Der Gesellschaft kann man nicht gegen ihren Willen vorschreiben, wann und wo dieser Versuch stattfinden soll. Es wäre wünschenswert, wenn dieser Versuch traditionell 1 x jährlich in Magdeburg stattfinden könnte.

Nach umfangreicher Diskussion formulierte Frau Meinecke folgenden Änderungsantrag:

Der Magdeburger Halbkugelversuch wird einmal jährlich als besonderes Identifikationsmerkmal unserer Stadt durchgeführt (z. B. bei der Veranstaltung: „Die Lange Nacht der Wissenschaft“). Der Oberbürgermeister wird gebeten, die dazu notwendigen Absprachen mit der Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg zu führen.

Abstimmung zum Änderungsantrag

6	0	1
---	---	---

6.1. Abstimmung zum Antrag 0178/08 1. Punkt

Abstimmung zum Punkt 1 des Antrages 0178/08

6	0	1
---	---	---

6.2. Abstimmung zum Antrag 0178/08 /2. Punkt

Abstimmung zum Punkt 2 des Antrages 0178/08

4	0	3
---	---	---

6.3. Magdeburger Halbkugelversuch Vorlage: S0235/08

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

7. Information zur Kunsthalle Magdeburg

Frau Meinecke erinnerte daran, dass Herr Richter im Kulturausschuss vor einem Jahr im Forum Gestaltung seine Ideen zur Kunsthalle vorgestellt hat. In der damaligen Diskussion des Kulturausschusses wurde u. a. zum Ausdruck gebracht, dass zunächst eine Kunstausstellung stattfinden könnte. Es sollte hierfür ein entsprechender Ort gesucht werden. Ferner sollte eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die sich mit diesem Thema befasst. Zur Mitwirkung in dieser Arbeitsgruppe hatten sich u. a. Frau Dr. Hein, Herr Westphal, Frau Schweidler, Herr Löhr, Frau Schubert, Herr Richter und Frau Meinecke bereiterklärt. Die Arbeitsgruppe tagte daraufhin am 17.10.07 im Büro des BG IV. An dieser Sitzung nahmen auch Herr Richter und Herr Ramdohr teil. Es gab es eine Verständigung im Hinblick auf die ersten Schritte. Die Arbeitsgruppe legte fest, dass bis Ende November 2007 ein Konzept erarbeitet werden soll. Alle Teilnehmer wurden ersucht, hierzu ihre Vorschläge einzureichen. Es ist jedoch kein Vorschlag eingereicht worden. Vor kurzem gab es eine Veranstaltung am Domplatz. An die Tür der ehemaligen Staatsbank wurde ein öffentlichkeitswirksamer Anschlag von 50 Thesen angebracht.

Herr Dr. Koch ergänzte dahingehend, dass auch im Kunstbeirat über einen geeigneten Ort für die Ausstellung diskutiert wurde. Frau Borrirsch und Herr Gabriel hatten sich bereit erklärt, einen

angemessenen Ort zu finden. Herr Dürre hatte verschiedene Orte vorgeschlagen. Im Ergebnis wurde festgelegt, dass im Forum Gestaltung eine derartige Ausstellung im Mai 2009 realisiert werden könnte. Frau Borrisch und Herr Gabriel wurden mit einbezogen.

Herr Prof. Puhle verteilte eine Tischvorlage zur Einbindung regionaler Künstler in die Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit des Kulturhistorischen Museums Magdeburg. Er wies darauf hin, dass diese Liste nicht vollständig ist, sondern nur eine Auswahl von dem beinhaltet, was seit dem Jahr 1995 stattgefunden hat.

Der Punkt 3 informiert über die in Planung befindlichen Ausstellungen zur Kunst und Kulturgeschichte für die Jahre 2009 bis 2011 im Kulturhistorischen Museum (KHM). Es geht darum, die Dauerausstellungen des Museums für Naturkunde und des KHM bis Ende 2010 fertigzustellen. Dieses wurde durch einen Stadtratsbeschluss in Bezug auf das Museum für Naturkunde bekräftigt. Das Vorhaben ist auch hinsichtlich des KHM finanziell und planerisch abgesichert.

Es ist weiterhin gelungen, den Deutschen Museumsbund zu bewegen, im Jahr 2011 seine Jahreshaupttagung im KHM Magdeburg durchzuführen. Hierbei handelt es sich um ein internationales Fachpublikum.

Zur Magazinsituation erläuterte Prof. Puhle folgendes: Es gibt 3 Außenmagazine (Brandenburger Str., Kroatenwuhne u. Technikmuseum) von denen 2 durchsaniiert sind. Er erinnerte an die bisherige Situation der Magazine (bis 1991 hat es durchgerechnet, Möbel verschimmeln usw.). Die sehr schlechte Situation wurde inzwischen behoben.

Dass in der Landeshauptstadt zu wenig Ausstellungsfläche vorhanden ist, kann als zutreffend eingeschätzt werden. Dieser Missstand ist jedoch nicht mutwillig herbeigeführt worden, sondern es gab 2 große Sanierungen im KHM (1998 – 2001 und von 2004 - 2006). Dies alles hatte zur Folge gehabt, dass erst jetzt mit dem durchsaniierten Gebäude, eine Dauerausstellung aufgebaut werden kann.

Herr Westphal erinnerte an die Konferenz mit den Magdeburgern Künstlern, welche vor einem halben Jahr beschlossen wurde, die nichts mit dem Kulturdiskurs zu tun hat.

Herr Dr. Koch verwies darauf, dass in den letzten Jahren mit den Magdeburgern Künstlern viel realisiert wurde. In diesem Jahr wurde auch ein Kulturdiskurs begonnen. In einem der Arbeitskreise hatten Herr Richter und Herr Ramdohr auch die Möglichkeit sich einzubringen. Parallel – so der Vorschlag von Herrn Dr. Koch – sollen auch die jungen Künstler mit einbezogen werden. Zu der Ausstellung, die bei Herrn Pohlmann für Mai 2009 geplant ist, wird seinerseits versucht, die finanziellen Mittel außerhalb des städtischen Haushalts zu organisieren. Zur Vorbereitung der Ausstellung gab es Unterstützung von Herrn Heite. Die Ausstellungszeit im Mai kann genutzt werden, um mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen (- abgekoppelt bzw. ergänzend zum Kulturdiskurs). Es können hierbei Perspektivaussagen entwickelt werden. Es kommt darauf an diese Regionalausstellung zu nutzen, um Diskussionen mit den vorhandenen Künstlern zu führen. Die Ergebnisse könnten in den Kulturdiskurs einfließen oder gesondert weiterverfolgt werden, so dass sie auch politische Auswirkungen haben, wenn der Stadtrat über die Kulturdiskursergebnisse befindet.

Herr Veil machte deutlich, dass die Schaffung einer Landeskunsthalle in Magdeburg eine große Aufgabe darstellt. Als Voraussetzung ist eine gewisse qualitative Basis nötig. Es muss Substanz vorhanden sein, um eine Sammlung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es ist ungewiss ob eine solche Einrichtung etabliert werden kann. Bezüglich der Ressourcen bestehen Zweifel. Herr Veil unterstützt daher den Vorschlag von Herrn Dr. Koch, zunächst Vorhandenes zu sichten und eine temporäre Ausstellung durchzuführen. Es geht um realistische Antworten auf die Fragen: Was ist überhaupt vorhanden? Was kann präsentiert werden? Es gibt eine Fülle von Kunstwerken, die in den vergangenen 40 bis 50 Jahren in der DDR geschaffen worden sind, von denen sicherlich eine

große Anzahl hohe Qualität besitzt. Diese Werke lagern derzeit in den Magazinen und sollten in der Öffentlichkeit präsentiert werden. Von der Kunstwissenschaft wird bestätigt, dass eine Fülle von Kunstwerken jener Entstehungszeit zu wenig beachtet worden bzw. werden. Es wäre auch eine Aufgabe des Bundes (Staatsminister für Kultur) dieses nationalstaatliche Erbe zu bewahren. Ziel ist es, diese überregionale relevante Kunst zu sammeln und in Magdeburg auszustellen.

Herr Dr. Koch machte deutlich, dass ein interessanter thematischer Zugriff erforderlich ist, um überregionales Publikum nach Magdeburg zu holen. Er hält die Anregungen von Herrn Veil für konstruktiv. Allerdings wäre die Prämisse, dass die Stadt nicht Träger der Kunstsammlung wird, denn die finanziellen Mittel sind hierfür nicht vorhanden. Er erklärte sich bereit, überregionales Interesse für das Vorhaben zu wecken. Es muss eine realistische Vorstellung auch bezüglich der laufenden Betriebskosten geben. Zunächst sollte recherchiert werden, wie die Chancen stehen. Wenn die konkreten Möglichkeiten zur Realisierung gegeben sind, sollte hierüber nochmals im Kulturausschuss berichtet werden.

Herr Veil verwies auf strategische Aspekte eines solchen nationalen Großprojektes.

Frau Schubert unterstützte ebenfalls die Einschätzung von Herrn Veil und berichtete über Erfahrungen im AMO zu Beginn der 90-er Jahr. Dort wurde eine Galerie im Flur neu aufgebaut. Es ist ein neuer Magdeburger Kunstverein gegründet worden. Leider konnte Herr Richter nicht zur Mitwirkung gewonnen werden. Frau Schubert machte darauf aufmerksam, dass es in Magdeburg viele aktive junge Künstler gibt, die ihre Ausstellungen präsentieren. Diese Generation sollte berücksichtigt werden.

Frau Paqué sprach sich dafür aus, die Infrastruktur in Magdeburg nur dann zu erweitern, wenn wirklich herausragende Qualität vorhanden ist. Sie bedauerte, dass von Herrn Richter und Frau Borisch in dieser Hinsicht kein Konzept vorgestellt wurde.

Sie begrüßt die Aussagen von Herrn Dr. Koch, dass es im Kulturforum im kommenden Jahr eine Ausstellung geben wird und dort auch mit den Künstlern konkreter diskutiert werden kann.

Herr Westphal brachte zum Ausdruck, dass es seinerseits das Grundanliegen darin bestand, eine Kulturkonferenz mit den Bildenden Künstlern zu veranstalten. Er regte an, dass sich der Kulturausschuss mit den 50 Thesen, welche die Künstler am Eingang der ehemaligen Staats- und Landeszentralbank anbrachten haben, beschäftigen sollte. Er ist der Auffassung, dass es die Pflicht des Kulturausschusses ist, diese Initiative zeitnah aufzugreifen.

Herr Veil machte deutlich, dass es wenig sinnvoll ist, die 50 Thesen demnächst im KA zu behandeln. Stattdessen sollte dem Vorschlag von Herrn Dr. Koch gefolgt werden, die Ausstellung im Jahr 2009 im Forum Gestaltung für einen Diskurs zu nutzen. Es sollte zunächst eine Basis für eine konstruktive Diskussion geschaffen werden.

8. Verschiedenes

Auf Nachfrage von Herrn Veil zum Engagement des jüdischen Pianisten Menahem Pressler teilte Herr Dr. Koch mit, dass auch er an dem hochkarätigen und beeindruckenden Konzert im

Gesellschaftshaus teilgenommen hat. Vielleicht kann dieses Angebot in einem Veranstaltungsrahmen mit eingebunden werden.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in